

# Jahresbericht 2006

## 15 Jahre Einsatz für Vereinbarkeit von Familie und Beruf

**Die Fachstelle UND** blickt nicht nur auf ein sehr erfolgreiches Betriebsjahr 2006 zurück, sondern auch auf 15 Jahre Erfahrung im Bereich Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Fachstelle UND ging 2002 aus dem Zusammenschluss zweier Organisationen hervor: der Beratungsstelle "und...", die 1997 gegründet wurde, und dem Projekt Sonnhalde Worb, das bereits 1992 startete.

**Dieser Jahresbericht** enthält deshalb zum einen den Rückblick auf das Jahr 2006 und widmet sich zum andern dem Jubiläum. Anhand von ausgewählten Meilensteinen lässt sich die Entwicklung der Organisation nachvollziehen – vom ersten Pilotkurs "Wenn zwei dasselbe tun – Partnerschaftliche Arbeitsteilung in Haushalt, Familie und Beruf" im Jahr 1992 bis zur Mitarbeit am Handbuch zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie in KMUs, das Bundesrätin Doris Leuthard im Januar 2007 der Öffentlichkeit vorstellte.

**Dazwischen liegen** 15 Jahre Einsatz – oft zusammen mit anderen Organisationen – auf drei unterschiedlichen Ebenen: auf der individuellen Ebene, zum Beispiel mit der Einrichtung einer Telefon-Hotline für Väter. Auf der institutionellen Ebene, zum Beispiel mit der Auszeichnung familienfreundlicher Unternehmen. Und auf der gesellschaftlichen Ebene, zum Beispiel mit intensiver Medienarbeit. Einige Zahlen: Seit 1992 haben sich rund 2000 Personen und Organisationen beraten lassen, über 400 Workshops und Referate sowie 200 Bildungsangebote sind durchgeführt worden und ungefähr 600 Medienberichte sowie rund 100 eigene Fachbeiträge sind erschienen.



**Sehr erfreulich** ist, dass die Fachstelle jedes Jahr die Angebotspalette erweitern konnte. Im vergangenen Jahr zum Beispiel mit der Beratung der Stadtverwaltung Zürich. Im Auftrag der Fachstelle für Gleichstellung Stadt Zürich werden Mitarbeitende und Führungskräfte beraten, wie sie Teilzeitstellen schaffen oder selber ein Teilzeitpensum beantragen können. Das Pilotprojekt ist erfolgreich angelaufen und wird 2007 weitergeführt.

**Auch die Zahlen** des Jahres 2006 lassen sich sehen: Es liessen sich rund 180 Organisationen (Unternehmen, Verwaltungen, Bildungsinstitutionen usw.) und über 120 Privatpersonen (inkl. Paare) von der Fachstelle UND beraten. Hinzu kamen über 700 informierende und beratende Kurzkontakte.

Seit es die Finanzhilfen nach dem Gleichstellungsgesetz gibt, unterstützt der Bund die Arbeit der Fachstelle und hat damit wesentlich zu deren Erfolgsgeschichte beigetragen. Der Eigenfinanzierungsgrad der Fachstelle lag im Jahr 2006 bei rund 40%.

**Mit viel Elan** und breit vernetzt wird sich die Fachstelle UND auch in Zukunft für die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen einsetzen. UND will das führende Zentrum zum Thema praxisorientierte Umsetzung der Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit bleiben. Mit den vielfältigen Erfahrungen, Kenntnissen und Dienstleistungen soll UND in den kommenden Jahren noch präsenter sein, dabei aber weiterhin mit schlanken, effizienten Strukturen arbeiten.

**Die Mitarbeitenden** von UND danken allen, welche die Fachstelle in den vergangenen Jahren unterstützten, und freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten 15 Jahren.

**Das Team der Fachstelle UND (von links nach rechts):**

**Daniel Huber (Geschäftsführer, Leiter Bereich Unternehmen, Verwaltungen, Non-Profit-Organisationen), Elisabeth Häni (Leiterin Bereich Bildungsinstitutionen, Beratungsstellen, Verbände), Thomas Huber-Winter (Leiter Bereich Privatpersonen), Sandra Zurbuchen (Mitarbeiterin Bereich Unternehmen), Thomas Beyeler Moser (Mitarbeiter Bereich Unternehmen), Priskus Studhalter (Mitarbeiter Bereich Support), Theres Spirig-Huber (Mitarbeiterin Bereiche Öffentlichkeit und Support).**

# Fachstelle UND – Rückblick auf 15 Jahre Einsatz für Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die Fachstelle UND ging 2002 aus dem Zusammenschluss zweier Organisationen hervor: der Beratungsstelle "und...", die 1997 gegründet wurde, und dem Projekt Sonnhalde Worb, das bereits 1992 startete. Nachfolgend einige ausgewählte Meilensteine aus der 15-jährigen Geschichte.

## 1992 bis 2002: Projekt Sonnhalde Worb

**1992:** Start des Projektes "Arbeitsplatz Familie – Arbeitsplatz Beruf" am Kurszentrum Sonnhalde Worb. Pilotkurs für Frauen und Männer "Wenn zwei dasselbe tun – Partnerschaftliche Arbeitsteilung in Haushalt, Familie und Beruf" und Beginn einer ersten Veranstaltungsreihe zu Themen wie Lohngleichheit, Bewertung von Haus- und Familienarbeit. Hearings mit Personal- und Bildungsverantwortlichen aus Unternehmen und Verwaltungen zur Frage der Anerkennung von Familienarbeit im Erwerbsbereich zeigen den Forschungsbedarf auf.

**1993:** Zur Begründung des Forschungsbedarfs wird die Literaturstudie "Das bisschen Haushalt... Das Qualifizierungspotenzial der Haus- und Familienarbeit und seine Bedeutung für den Beruf" in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Fachstelle für Gleichstellung Bern publiziert. Grosses Echo in den Medien auf den Pilotkurs und die geplante Forschung.

**1994:** Erste Fachtagung zum Thema "Voraussetzungen und Massnahmen für den Transfer von Qualifikationen aus der Familienarbeit in die Berufsarbeit" mit über 100 Teilnehmenden.

**1995:** Erste betriebliche Seminare zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Mitarbeitende der SBB und der Stadtverwaltung Bern. Erstmals Fachtagung sowie Beratungs- und Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen und LaufbahnberaterInnen.

**1997:** Die arbeitswissenschaftliche Untersuchung zum Qualifizierungspotenzial der Familien- und Hausarbeit "Familienkompetenzen – Rüstzeug für den Arbeitsmarkt" wird publiziert und führt zu einer regen Vortrags- und Kurstätigkeit.



**2001:** Das EDV-gestützte Instrument zur Erfassung von – auch ausserberuflich entwickelten – Schlüsselkompetenzen (IESKO) wird zusammen mit dem Handbuch "Schlüsselkompetenzen wirksam erfassen – Personalselektion ohne Diskriminierung" publiziert.

**2002:** Mit der Publikation des Ratgebers "Familienarbeit macht kompetent – wer den Haushalt managt, qualifiziert sich für das Berufsleben" wird das Projekt Sonnhalde Worb abgeschlossen. Die Projektaktivitäten werden in die Fachstelle UND überführt.

## 1997 bis 2002: Beratungsstelle "und..."

**1997:** Die Beratungsstelle "und..." nimmt ihren Betrieb in den Räumen der Fachstelle für Erwachsenenbildung in Luzern auf. Mit einem Kampagnentag und dem Slogan "Damit beide zum Tragen kommen" wird sie offiziell eröffnet.

**1998:** Im zweiten Betriebsjahr gehen bereits mehr als 60 Anfragen (u.a. für Beratungen) ein. Beginn des Pilotprojektes "Arbeitsformen mit Zukunft – Unternehmen und Angestellte entwickeln Massnahmen". Erste Situationsanalysen in Betrieben anhand des Kriterienkataloges, der zusammen mit der Hochschule für Wirtschaft Luzern entwickelt wurde, um Wege zu vereinbarkeitsfreundlicher und familienbewusster Unternehmensführung aufzuzeigen. Start Pilotprojekt "Austauschgruppen für Paare" zur Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit.

**1999:** Erstes Bildungsangebot im Ausland (Kurs für BerufsberaterInnen in Bozen). Erstes Austauschtreffen mit dem Projekt Sonnhalde Worb und Publikation der ersten Ausgabe von "NUN – Nachrichten und Notizen".



**2000:** In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Wirtschaft in Luzern wird im Studiengang Betriebsökonomie ein Konzept zur Sensibilisierung von Managementverantwortlichen bzgl. Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit erstellt (Diplomarbeit). Erstes schweizerisches Koordinationstreffen von plusplus (Beratungsstellen im Bereich Vereinbarkeit von Beruf und Familie).

**2001:** Präsenz im Internet unter [www.und-online.ch](http://www.und-online.ch). Befragung von 30 börsenkotierten Schweizer Unternehmen zum Stand der Gleichstellung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf (in Zusammenarbeit mit ACTARES, AktionärInnen für nachhaltiges Wirtschaften).

**2002:** Die Broschüre "Erfolg in Familie und Beruf – Ein Leitfaden für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Kindern" wird erarbeitet (im Auftrag von Pro Familia Schweiz). Die Beratungsstelle "und..." wird in die Fachstelle UND überführt.

#### **2002 bis 2006: Fachstelle UND**

**2002:** Eröffnung der Fachstelle UND als Deutschschweizer Kompetenzzentrum für die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen mit Kontaktstellen in Basel, Bern Luzern, Zürich. Das Angebot: Information, Beratung, Bildung, Projekte für Unternehmen, Verwaltungen, Non-Profit-Organisationen, Bildungsinstitutionen, Beratungsstellen, Verbände, Privatpersonen, Politik und Medien.

**2003:** Mit der Einrichtung einer Telefon-Hotline (im Rahmen des Projektes "Hallo Pa!") werden erstmals Väter spezifisch angesprochen und beraten. Zur Erzeugung und Nutzung von Synergien wird zum ersten Mal ein Roundtable (mit sechs Unternehmen) zum Thema Familienfreundlichkeit durchgeführt. Als erster Kanton gibt Luzern ein

Impulsprogramm für Unternehmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Auftrag.

**2004:** Erstmals wird in Baselland, Zürich, Luzern und Bern je ein Forum für Väter erfolgreich durchgeführt. Bei der Nachfrage nach Beratungen für Privatpersonen kann der Anteil der Männer gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt werden. Erste Beratungsaufträge im Ausland (u.a. Deutsches Bundesministerium für Bildung und Forschung).

**2005:** Erfolgreiche Transfer-Veranstaltungsreihe "TopSharing - gemeinsam an die Spitze" (Luzern, Bern und Zürich, zusammen mit Julia K. Kuark, JKK Consulting). Mit der Vermittlung von Rollen teilenden Vätern an Volksschulen erstrecken sich die UND-Angebote auf alle Bildungsstufen. Die Fachstelle UND wird mit dem Förderpreis 2005 der Stadt Zürich für die Gleichstellung von Frau und Mann ausgezeichnet.

**2006:** Die Fachstelle UND engagiert sich für das Instrument "Gleichstellungs-Controlling" und berät u.a. das Amt für Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich bei der Einführung. Das "massgeschneiderte" Bildungsangebot wird ausgebaut. Im Jahr 2006 werden mehr Beratungen durchgeführt als je zuvor: 495.

## "UND arbeitet mit grosser Sorgfalt und höchster Qualität"

**Silvia Grossenbacher ist Erziehungswissenschaftlerin, Mitarbeiterin der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung in Aarau und ehemaliges Vorstandsmitglied des Vereins UND. Im nachfolgenden Interview beantwortet sie Fragen zum UND-Jubiläum und wirft - über die Fachstelle hinaus - einen Blick auf die künftige Entwicklung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.**

*Was löst die Liste der Meilensteine, die zur heutigen Fachstelle UND geführt haben, bei Ihnen aus?*

**Silvia Grossenbacher:** Die Zusammenstellung beeindruckt mich sehr. Bei der Fachstelle UND kommen sehr viele Elemente zusammen, die zu guten Synergien führen. Was die Organisation besonders auszeichnet, sind die drei Ebenen, auf denen gearbeitet wird: die individuelle Ebene mit Beratungs- und Bildungsangeboten, die institutionelle Ebene, bei der es um die Anerkennung der Familienarbeit geht, und die gesellschaftliche Ebene mit dem Ziel, die öffentliche Diskussion über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie anzuregen.

Die verschiedenen Ebenen sind deshalb so wichtig, weil Vereinbarkeit von Beruf und Familie zwei Dinge voraussetzt: Zum einen eine Änderung des Bewusstseins, die darin besteht, das traditionelle, konservative Familienbild in unserem Land zu revidieren. Dies ist mit viel persönlicher Bildungsarbeit, aber auch Öffentlichkeitsarbeit verbunden. Zum andern muss die Vereinbarkeit von Beruf und Familie machbar werden, und dazu sind in den 15 Jahren von UND sehr nützliche Instrumente geschaffen worden. Zum Beispiel das Instrument zur Erfassung von Schlüsselkompetenzen, die ausserberuflich erworben worden sind, und der Kriterienkatalog zur Überprüfung und Förderung von Familienfreundlichkeit in Unternehmen. Auf diese Instrumente lassen sich die Beratungen sehr gut abstützen. Denn Versuche, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu realisieren, scheitern oft nicht an realen Schwierigkeiten, sondern am Vorwand, man wisse nicht wirklich, wie das umzusetzen sei.

*Hat sich Ihrer Meinung nach der ungewöhnliche Name der Organisation bewährt?*

Ja, das Wort UND symbolisiert, dass stets beide Seiten angeschaut werden, die am Prozess beteiligt sind, also Männer und Frauen, Familien und Betriebe. Es war ja lange Zeit so, dass die Problematik individualisiert wurde, das heisst, die Verwirklichung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurde einzelnen Beteiligten aufgebürdet, vor allem den Frauen. Andere Beteiligte – insbesondere die Männer und die Betriebe – wurden nicht einbezogen. Der Name UND steht in dem Sinn für die Stärke der Organisation, nämlich den Einbezug von allen Beteiligten unter Berücksichtigung der nötigen Balance.

*Können Sie als ehemaliges Vorstandsmitglied des Vereins UND noch etwas zur Arbeitsweise der Fachstelle sagen?*

Ich habe stets eine grosse Sorgfalt bei der Bearbeitung des The-

*«Der Name UND steht in dem Sinn für die Stärke der*

*Organisation, nämlich den Einbezug von allen Beteiligten*

*unter Berücksichtigung der nötigen Balance.»*

**Silvia Grossenbacher**



mas festgestellt. Es wurde immer Wert auf höchste Qualität gelegt sowohl beim Auftritt wie auch bei der Ausarbeitung von Kursangeboten und Instrumenten.

*Wie beurteilen Sie – über die Fachstelle UND hinausschauend – die künftige Entwicklung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in unserem Land?*

Angesichts der demographischen Entwicklung mit Geburtenrückgang und zunehmender Instabilität von Ehen muss die Vereinbarkeit von Beruf und Familie kommen. Die Einsicht wächst, dass es ein volkswirtschaftlicher Unsinn ist, wenn gut ausgebildete Frauen ganz aus dem Berufsleben aussteigen, nachdem sie ein Kind bekommen haben, und dass es entwicklungspsychologisch fragwürdig ist, wenn Kinder ihre Väter nur «am Rand» erleben.

Gleichzeitig gibt der wirtschaftliche Aufschwung dem Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie Rückenwind, den es zu nutzen gilt. Und schliesslich wirkt auch die Entwicklung im Bildungswesen, die klar Richtung Tagesstrukturen für Schulkinder geht, unterstützend. Dies ist übrigens der einzige Punkt, den ich in der Arbeit der Fachstelle UND vermisst habe. Es genügt nicht, sich auf die Schnittstelle Paar / Betriebe zu konzentrieren. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie muss von der öffentlichen Hand mit ihrem Schulangebot mitgetragen werden.

*Zum Schluss, was wünschen Sie der Fachstelle UND für die Zukunft?*

Die Fachstelle steht ja nach wie vor auf prekären Füüssen, muss sich Jahr für Jahr um die Finanzierung bemühen. Ich hoffe, dass die Fachstelle dank ihrer ausgezeichneten Arbeit möglichst bald als feste Institution anerkannt und unterstützt wird.

## Rückblick auf ausgewählte Aktivitäten im Jahr 2006

### Beratung in Zürich, Coaching in Biel

Seit August 2006 beraten Fachleute der Fachstelle UND im Auftrag der Fachstelle für Gleichstellung Stadt Zürich einen Tag pro Monat Mitarbeitende und Führungskräfte der Stadtverwaltung Zürich, wie sie Teilzeitstellen schaffen oder selber ein Teilzeitpensum beantragen können. Auch eine Beratung zur Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit kann einzeln oder gemeinsam mit der Partnerin bzw. dem Partner in Anspruch genommen werden. Das Pilotprojekt ist erfolgreich angelaufen und wird 2007 weitergeführt.

Seit Juni 2006 bietet die Fachstelle UND in der Region Biel-See-land-Berner Jura ein zweisprachiges Coaching für Paare sowie speziell für Männer an, die partnerschaftliche Lösungen zur Vereinbarung von Erwerbs- und Familienarbeit suchen. Für das neue Angebot hat die Fachstelle UND eine gemeinsame Trägerschaft mit frac Biel, Informations- und Beratungszentrum Frau und Arbeit, gebildet. Kooperationspartner ist das BIZ (Berufsberatung) in Biel.

### Väterforum und "Bubentag"

Bereits zum 4. Mal konnte die Fachstelle UND im vergangenen Jahr ein Väterforum für Mitarbeiter der Swisscom durchführen. Mitarbeiter und Kaderleute befassten sich mit verschiedenen Arbeitszeitmodellen und den Chancen und Tücken der konkreten Umsetzung. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wird die Swisscom 2007 erstmals ein ganztägiges, zweisprachiges Väterforum in Freiburg anbieten.

Während die Mädchen am traditionellen Tochtterttag in der Berufswelt schnupperten, setzten sich in acht Schulen gegen hundert Buben mit den Erfahrungen von Rollen teilenden Vätern bzw. Hausmännern auseinander. Die Präsenz der Väter an den Schulen kam dank des Konzeptes und der Vermittlung der Fachstelle UND zustande. Am Projekt beteiligt waren auch Väternetz.ch, Männer.ch und die Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen des Kantons Zürich. Der Einsatz der Väter wurde von Schülern und Lehrkräften sehr geschätzt.

### Neues Instrument für Betriebe und KMU-Handbuch

Das Gleichstellungs-Controlling ist ein Instrument für Organisationen zur Verankerung der Gleichstellung als permanente Querschnittsaufgabe. Die Fachstelle UND setzte sich im Rahmen eines Transferprojektes des Verbandes des Personals öffentlicher Dienste (vpod) und des Schweizer Syndikates Medienschaffender (SSM) intensiv mit diesem Instrument auseinander. Das Instrument dient UND dazu, die Nachhaltigkeit der Beratungen von Organisationen zu verbessern. Die Fachstelle bietet nun interessierten Betrieben Coachings und Workshops zur Einführung des Gleichstellungs-Controllings an. Infos zum Instrument: [www.gleichstellungs-controlling.org](http://www.gleichstellungs-controlling.org).

Im Auftrag des Staatssekretariates für Wirtschaft Seco erarbeitete die Fachstelle UND in einer Arbeitsgemeinschaft mit Büro Bass und Büro a&o ein praxisorientiertes Handbuch für KMUs zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Arbeitsgemeinschaft machte eine Litera-



turrecherche, führte mit 25 Betrieben Interviews, erstellte das Konzept für das Handbuch, entwickelte Leitfäden und Massnahmenkataloge und war für das Verfassen des Handbuches verantwortlich. Dabei waren das Know-how und die grosse praktische Erfahrung der Fachstelle UND für die Arbeitsgemeinschaft von zentraler Bedeutung. Die Publikation, im Januar 2007 von Bundesrätin Doris Leuthard der Öffentlichkeit vorgestellt, kann beim Seco ([www.seco.admin.ch](http://www.seco.admin.ch)) kostenlos bestellt werden.

### Mehr Bildung und viele Auftritte

Aufgrund der Nachfrage aus der Praxis wurde das Bildungsangebot der Fachstelle UND im Jahr 2006 ausgebaut. Die Palette von bewährten Themen wie "Balance von Beruf und Familie" und "Kompetenzenmanagement" wurde durch Themen wie "Familienfreundliche Unternehmensführung" und "Flexible Arbeitszeitmodelle" erweitert. Alle Angebote werden für die Durchführung auf die konkreten Bedürfnisse von Betrieben, Organisationen und Bildungsinstitutionen zugeschnitten.

Mitarbeitende der Fachstelle UND traten im vergangenen Jahr an zahlreichen Veranstaltungen mit Referaten oder Podiumsbeiträgen auf. Hinzu kam eine rege Vortrags- und Lehrtätigkeit an Institutionen (durchschnittlich ein Mal pro Woche). Welch breites Publikum damit abgedeckt werden konnte, zeigen einige Beispiele: Pädagogische Hochschulen Bern und Luzern, Swisscom, Kantonale und Städtische Fachstellen für Gleichstellung, Katholische Erwachsenenbildung Basel, Frauenforum Appenzell, Universitäten Basel und Zürich, Schweizerische Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung.



## Neu gestaltete Website

Im Verlauf des Jahres 2006 konnte ein neuer Auftritt der Fachstelle UND auf der Website realisiert werden. Ziel war, die Fachstelle im Internet optimal zu präsentieren und ihren Bekanntheitsgrad zu steigern. Gleichzeitig sollte UND für seine vielfältige Kundschaft noch stärker als dynamischer und innovativer Dienstleistungsbetrieb wahrnehmbar werden. Für alle, die sich davon überzeugen möchten, dass diese Ziele erreicht wurden: [www.und-online.ch](http://www.und-online.ch).

## Präsenz in Öffentlichkeit und Medien

Die Fachstelle UND war 2006 erneut sehr aktiv im Bereich Öffentlichkeits- und Informationsarbeit. Sie war unter anderem an vier Hochzeitsmessen präsent. Solche Anlässe eignen sich ausgezeichnet, um mit der Zielgruppe "Junge Paare und Eltern" in Kontakt zu kommen. Auch die Präsenz in den Medien war mit rund 80 Berichten sehr hoch - angefangen mit der Sendung "Doppelpunkt" von Schweizer Radio DRS im Januar bis zu einem Beitrag in der Dezember-Ausgabe von "Wir Eltern".

## Finanzierung der Fachstelle

Die Fachstelle UND weist für das Betriebsjahr 2006 einen Aufwand von rund 625'000 Franken. Die Fachstelle wurde erneut zu einem grossen Teil durch den Bund mittels Finanzhilfen nach dem Gleichstellungsgesetz unterstützt. 2006 waren dies 370'800 Franken. Der Eigenfinanzierungsgrad betrug rund 40 Prozent. Ein grosser Teil davon waren Eigenleistungen (rund 118'100 Franken) in Form von ehrenamtlicher Mitarbeit und finanzieller Unterstützung des Trägervereins UND. Einen ähnlich grossen Anteil ergab der Verkauf von Dienstleistungen (Beratungs- und Bildungsangebote): rund 113'300 Franken. Weitere 22'800 Franken konnten über Spenden und Sponsoring eingebracht werden.

## Unterstützung durch Verein und Vorstand

Der Verein UND sorgt als Träger der Fachstelle mit einer breiten Mitgliedschaft für eine gute Verankerung und Vernetzung. Der Verein ist sowohl für Privatpersonen wie auch für Organisationen und Unternehmen eine ideale Möglichkeit, um das Anliegen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen und weiter zu verbreiten. Informationen und Anmeldeformulare unter [www.und-online.ch](http://www.und-online.ch).

Die zehn Vorstandsmitglieder des Vereins UND tragen mit ihrem je unterschiedlichen Fachwissen viel zur Entwicklung der Fachstelle UND bei:

**Stephan Baer**, lic. oec., Betriebswirtschafter, Geschäftsleiter der Baer AG, Küssnacht a. Riggi

**Jürg Bailod**, Dr. phil., Arbeits- und Organisationspsychologe FSP, SGAOP, Geschäftsleiter Büro a&o, Bern (bis März 2007)

**Christian Katz**, Dr. phil., Arbeits- und Organisationspsychologe SGAOP, Wirtschaftsmediator, Teilhaber Katz und Baitsch Partner für Salärssysteme, Cham (ab März 2007)

**Ruth Marx**, Erwachsenenbildnerin und Kommunikationstrainerin in betriebsinterner Weiterbildung, Coach und Supervisorin IAS

**Franziska Meister**, Historikerin, wiss. Mitarbeiterin Dept. Angewandte Linguistik und Kulturwissenschaften, Zürcher Hochschule Winterthur

**Seraina Mohr**, lic.phil.I., Leiterin Online Competence Center an der Hochschule für Wirtschaft in Luzern, freie Journalistin

**Stefan Reiss**, lic.rer.pol., Geschäftsführer Engros-Buchhandlung Dessauer, Zürich

**Theres Spirig-Huber**, lic. theol., Erwachsenenbildnerin, Supervisorin BSO

**Jutta Strasser**, Architektin, Geschäftsleitung Strasser Rissiek Architekten, Bern

**Priskus Studhalter**, El. Ing. HTL, Projektleiter

**Ruedi Ursenbacher**, Eidg. dipl. Versicherungsfachmann, Geschäftsführer Fairsicherungsberatung AG, Bern.

## Adressen

Fachstelle UND  
 Familien- und Erwerbsarbeit  
 für Männer und Frauen  
 LU Postfach 2913, 6002 Luzern  
 Telefon 041 497 00 83  
 BS Postfach 2824, 4002 Basel  
 Telefon 61 283 09 83  
 BE Postfach 6060, 3001 Bern  
 Telefon 031 839 23 35  
 ZH Postfach 3417, 8021 Zürich  
 Telefon 044 462 71 23  
**info@und-online.ch**  
**www.und-online.ch**

## Impressum

**HerausgeberIn** Verein und Fachstelle UND  
**Koordination** Daniel Huber  
**Texte** Kathrin Spring, freie Journalistin  
**Gestaltung** Atelier Soda / Ethel Brütisch  
**Fotos** Raphael Kaiser-Binkert / Heike Grasser  
**Druck** Gegendruck GmbH, Luzern  
**Auflage** 4'200 Exemplare  
**Datum** März 2007